



TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND

Jahresbericht 2025



Liebe Freundinnen und Freunde Tibets,

2025 begann mit einem Paukenschlag: China kündigte offiziell den Bau eines gigantischen – des weltweit größten – Wasserkraftwerks am Yarlung-Tsangpo-Fluss in Tibet an und erregte damit große internationale Aufmerksamkeit. Bereits seit einem Jahr hatten wir mit unserer Kampagne „Blue Tibet“ auf die geplanten Bauvorhaben aufmerksam gemacht und konnten so als wichtige Ansprechpartner in diesem Themenfeld auftreten. Für die tibetische Bevölkerung bedeutet das Projekt jedoch vor allem eines: weitere Vertreibung sowie die fortschreitende Zerstörung ihrer Umwelt.

Mit dem Slogan „China, stopp die Unterdrückung von Menschen im Exil“ setzten wir beim Drachbootrennen in Frankfurt ein Zeichen gegen die Ausbeutung und wurden zeitweise von chinesischer Seite am Demonstrationsrecht gehindert. Die chinesische Regierung zeigte immer unerschämter seine Einflussnahme in Deutschland und weltweit. Sie unterwanderte mit Pseudo-NGOs den Menschenrechtsrat in Genf und schüchterte Tibeter und Uiguren ein. Das Jahr 2025 aber war das Jahr des Dalai Lama, inhaltlich

und menschlich. Er feierte seinen 90. Geburtstag und es gab viele herzliche Aktionen und Geburtsgrüße, sowie enorme Wertschätzung ihm gegenüber. Und dann sendete der Dalai Lama eine klare Botschaft in die Welt, auf die das tibetische Volk schon lange gewartet hatte – die Klärung seiner Nachfolge: Es wird eine Wiedergeburt geben und nicht in China, sondern in einem freien Land. Eine Aussage, die die Tibeter erfreut und die die Chinesen missbilligt. Selbst als der chinesische Staatspräsident zum 60. Jahrestag des Bestehens der Autonomen Region Tibet demonstrativ vor Ort war, war die mediale Stimmung eindeutig Pro Dalai Lama. Wir engagieren uns weiterhin stark für Tibet und freuen uns weiter über Ihre Unterstützung.

GEMEINSAM. STARK. FÜR TIBET.

Sibylle Detel, Lhanzom Everding, Michael Filsinger, Wolfgang Grader, Moana Mennicken und Miriam Walther
Vorstand der Tibet Initiative Deutschland e. V.



Mitglieder der Tibet Initiative bei der jährlichen Mitgliederversammlung 2025



Über 410 Kommunen beteiligten sich 2025 – darunter Erlangen mit besonderem Flaggendesign.

Hunderte deutsche Kommunen hissen die tibetische Flagge Flagge zeigen für Tibet

Unter dem Motto „Revolution des Mitgefühls“ setzten mehr als 410 Städte, Landkreise und Gemeinden in Deutschland am 10. März 2025 ein sichtbares Zeichen für Menschenrechte. Sie hissten an ihren Rathäusern, Landratsämtern und anderen öffentlichen Gebäuden die tibetische Flagge und erinnerten so an den tibetischen Volksaufstand von 1959. Besonders bedeutsam war die diesjährige Aktion auch im Hinblick auf den 90. Geburtstag des 14. Dalai Lama, Tenzin Gyatso, der am 6. Juli 2025 gefeiert wurde.

Die Schirmherrschaft der Kampagne übernahm in diesem Jahr Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper. Er folgte damit auf Markus Lewe, dem Oberbürgermeister von Münster, der die Rolle zuvor innehatte. Begleitet von der tibetischen Nationalhymne wurde die tibetische Flagge in Stuttgart bereits am 7. März in feierlichem Rahmen gehisst. Am 10. März folgte eine weitere Zeremonie, an der Bürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann sowie Vertreter*innen des Ver-

eins der Tibeter in Deutschland und der TID teilnahmen. Die Flagge blieb dort bis zum 12. März sichtbar.

Auch in anderen Städten organisierten die Regionalgruppen und Kontaktstellen der TID Mahnwachen, Infostände und begleitende Veranstaltungen, um die Flaggenhissungen mit Aufklärung zu verbinden. In Berlin versammelten sich rund 60 Menschen zu einem Protest vor der chinesischen Botschaft. Die Kundgebung begann mit einem traditionellen Langlebensgebet für den Dalai Lama und endete mit einer eindringlichen Rede des Bundestagsabgeordneten Michael Brand (CDU/CSU), dem Vorsitzenden der Tibet-Parlamentsgruppe im Deutschen Bundestag.

Die Flaggenaktion 2025 war ein starkes politisches Signal aus der Mitte der deutschen Gesellschaft – für Menschenrechte, Selbstbestimmung und eine friedliche Zukunft für Tibet – für eine Revolution des Mitgefühls.

www.tibet-flagge.de



Die Tibetische Gemeinschaft in Deutschland präsentierte ein buntes und vielfältiges Kulturprogramm: Musik- und Tanzbeiträge trugen zur festlichen Stimmung bei.

Der Dalai Lama wurde 90 Jahre alt

Deutschland feierte den Friedensnobelpreisträger

Hunderte Tibeterinnen und Tibeter feierten am 06. Juli 2025 zusammen mit deutschen Unterstützerinnen und Unterstützern in Frankfurt den 90. Geburtstag des 14. Dalai Lama. Der Blick richtete sich auf 90 Jahre eines außergewöhnlichen Lebens: ein Leben, das bis heute geprägt ist von unermüdlichem Einsatz für Frieden, Verständigung und Dialog, für die Förderung menschlicher Werte und religiöser Harmonie. Stets war und ist der Einsatz für den Erhalt der tibetischen Kultur und des tibetischen Erbes wichtig, das durch seine Betonung von innerem Frieden und Mitgefühl so viel Potenzial hat, Positives zum Weltgeschehen beizutragen.

Die partnerschaftliche Organisation der Feier durch die TID, das Frankfurter Tibethaus, den VTD, die ICT und das Genfer

Tibetbüro war ein starker Ausdruck des gemeinsamen Einsatzes für Tibet.

Bereits das Eröffnungsritual mit dem Aufstellen eines Portraits des Dalai Lama auf der Bühne, einer Rezitation durch tibetische Mönche sowie dem Singen der tibetischen Nationalhymne sorgte für eine feierliche und fokussierte Atmosphäre. Dazu prägte das bunte Bild der vielen Tibeterinnen und Tibeter in traditioneller Kleidung das Fest, dabei Familien mit fröhlichen und ausgelassenen Kindern.

Eine ausführliche und umfassende Ausstellung über den Lebensweg und das Wirken des Dalai Lama zeigte allen Besuchern sehr anschaulich, aus welcher Welt und Zeit der Dalai Lama ursprünglich stammte, welcher geschichtlichen Dramatik er sich stellen musste und mit welcher Konsequenz er

seine politische und religiöse Rolle ausgeführt hat, letztere bis heute.

Ein sehr abwechslungsreiches Programm entstand durch die gelungene Mischung von inhaltlich starken Reden prominenter Gäste und traditionellen Tanz- und Gesangseinlagen tibetischer Gruppen aus Berlin, Stuttgart, Frankfurt, Köln/Bonn sowie Kindern aus den tibetischen Sonntagschulen Berlin und Frankfurt.

Der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch würdigte in seiner Rede den Aufbau einer demokratischen Regierung im Exil durch den Dalai Lama sowie dessen Optimismus als Mensch und Mönch, dass es am Ende für Tibet eine positive Entwicklung gäbe.

Michael Brand, Vorsitzender der Tibet-Gruppe im deutschen Bundestag und langjähriger Unterstützer der TID, betonte seine entschiedene Unterstützung für den tibetischen Kampf und gab in einer engagierten Rede seiner Überzeugung Ausdruck, dass sich schließlich die mächtigen Ideen von Menschenwürde und Freiheit auch in Tibet und China durchsetzen würden.

Auch TID-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Grader würdigte in seiner Ansprache die lebenslange Botschaft des Dalai Lama für Frieden, Gerechtigkeit, Gewaltlosigkeit und Umweltbewusstsein und warb eindringlich um Unterstützung für das geknechtete tibetische Volk.

Christof Spitz, ehemaliger Dolmetscher des Dalai Lama sowie TID-Vorstandsmitglied, und Palmo Tenzin von ICT diskutierten in einem vom Journalisten Andreas Hilmer moderierten aufschlussreichen Gespräch über die Reinkarnation

des Dalai Lama und die wichtige Frage, wie Tibet seine Identität bewahren kann.

Einen erfrischenden und motivierenden Beitrag leisteten drei junge Tibeterinnen: Mit jugendlichem Elan stellten sie ihr Engagement vor. Durch die Gründung einer deutschen Sektion der internationalen Bewegung „Students for a Free Tibet“ geben sie jungen Tibeterinnen und Tibetern in Deutschland die Möglichkeit, ihre tibetische Identität zu finden und sich für Freiheit, Menschenrechte und den Erhalt ihrer tibetischen Kultur einzusetzen. Dass sich alle drei schon vorher in der TID-Geschäftsstelle engagiert haben, macht die Wichtigkeit deutlich, jungen Menschen altersangemessene Erfahrungsmöglichkeiten in der TID zu ermöglichen.

Zusammen mit der Geschäftsstelle haben auch zahlreiche Aktive der TID ehrenamtlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Am TID-Infostand und denen anderer beteiligten Gruppen, aber auch in der Warteschlange vor und während des leckeren Essens gab es viele Möglichkeiten, langjährige Mitstreiter zu treffen, sich auszutauschen, aber auch neue Kontakte zu knüpfen. Das Zusammenkommen von Tibeterinnen und Tibetern mit Unterstützern in diesem würdevollen Rahmen wurde von vielen sehr positiv beschrieben. Der 90. Geburtstag des Dalai Lama hat die Menschen zusammengebracht und neu motiviert, sich auf der Grundlage der vom Dalai Lama vertretenen Werte weiterhin gemeinsam für eine gute Zukunft Tibets einzusetzen.

// Jürgen Detel



Ehrgästen Michael Brand und Roland Koch (CDU/CSU) beim anschneiden der Geburtstagstorte.

Jahresabschluss 2025

Nicht zuletzt aufgrund der aufwühlenden weltpolitischen Lage und der damit einhergehenden omnipräsenten Not, ist es aktuell besonders schwierig, Tibet auf der Agenda und in den Köpfen zu halten. Umso mehr wissen wir das Engagement so vieler zu schätzen. Der unermüdliche Einsatz unserer Ehrenamtlichen genauso wie die gute Aufstellung in der Geschäftsstelle tragen maßgeblich zu Stabilität und Sichtbarkeit unserer Tibet-Arbeit bei.

Leider zeigte sich zum Jahresabschluss 2025, dass das seit einigen Jahren bestehende strukturelle Defizit von

ca. 20.000 € bisher nicht abgebaut werden konnte. Wir sind glücklicherweise in der Lage, dieses Defizit durch entsprechende Rücklagen ausgleichen zu können. Einige Veränderungen zur Einsparung von Kosten sind in 2025 bereits angestoßen und umgesetzt worden, wie z.B. Investition in ein neues Buchhaltungstool, die Aufgabe des Tibet Shops und die Reduktion der Brennpunkt-Ausgaben. Die antizipierten Effekte dieser Maßnahmen müssen noch abgewartet und gleichzeitig weitere Einsparmöglichkeiten in den Blick genommen werden.

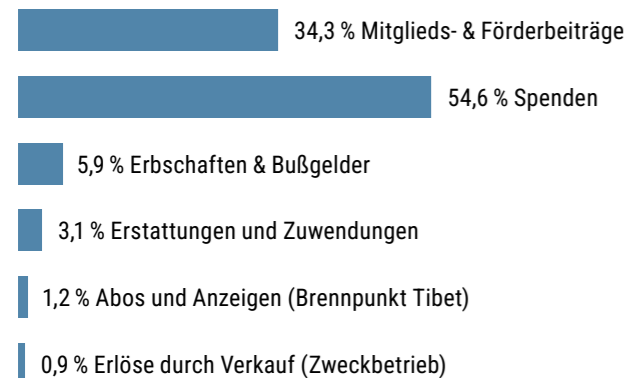
Einnahmen

Die gute Nachricht ist, dass 2025 – trotz insgesamt noch zu hoher Ausgaben – das bislang stärkste Spendenjahr in der Geschichte der TID war. Die Einnahmen reichten jedoch nicht aus, um die Ausgaben vollständig zu decken. Dank ausreichender Rücklagen haben wir jedoch die Möglichkeit, das Jahresdefizit auszugleichen.

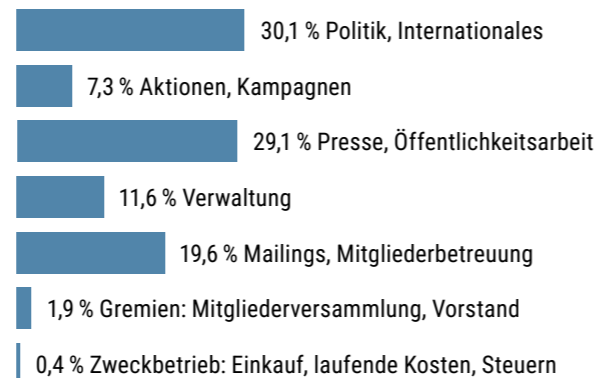
Die bewegende Geschichte von Namkyi sowie die Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag S. H. des Dalai Lama haben 2025 viele Menschen berührt und einige dazu bewegt, die Arbeit der TID auch finanziell zu unterstützen. Viele weitere Akti-

onen sowohl regional als auch überregional könnten noch genannt werden, ebenso wie die aufwändig gestalteten Mailings und die zum Teil sehr persönliche Mitgliederbetreuung. Trotz leicht rückläufiger Spendenzahl stieg das Gesamtvolumen – ebenso wie Mitglieds- und Förderbeiträge – sodass insgesamt ein kleines Plus im Vergleich zu 2024 entstand. Wir sind unseren regelmäßigen Spender*innen sehr dankbar, die mit ihrer Unterstützung Solidarität mit Tibet zeigen und unsere Arbeit planbarer machen. Größte Dankbarkeit gilt all jenen, die die TID in ihrem Testament bedacht haben und uns so über schwierige finanzielle Zeiten hinweghelfen.

Einnahmen 2025: 316.103,40 €



Ausgaben 2025: 336.909,02 €



Ausgaben

Auch wenn es insgesamt gelungen ist, im Vergleich zum Vorjahr die Ausgaben zu reduzieren, bleibt ein strukturelles Defizit bestehen. Die festen Gehaltsausgaben sind einerseits die größte, aber andererseits auch die wichtigste Investition der TID. Durch die kontinuierliche, professionelle Arbeit der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle gelingt es, Tibet in Politik und Öffentlichkeit weiterhin sichtbar zu machen. Kosteneinsparungen, die in 2025 angegangen wurden, waren zum Teil zunächst mit notwendigen Ausgaben verbunden. Die Umstellung auf das neue Buchhaltungstool war aufwändig und kostenintensiv, verspricht aber auf Dauer mehr Effizienz und Erleichterung bei der Abwicklung von internen Prozessen. Beim Magazin „Brennpunkt Tibet“ werden weiterhin Anpassungen notwendig sein.

Ausblick

Perspektivisch muss die TID weitere Strategien entwickeln, um ihre Finanzierung zu sichern. Neben eindrucksvollen Aktionen und innovativem Fundraising wird auch das individuelle Mitgliedermanagement immer bedeutsamer. Angesichts globaler Krisen wird die Vernetzung mit Menschen aus Hongkong, China, Ostturkestan und der Ukraine immer wichtiger, um sich gegenseitig zu stärken. Ein Thema, das in diesem Zusammenhang auch auf politischer Ebene mehr Aufmerksamkeit bekommt, ist das der transnationalen Repressionen. Es handelt sich hier um kein Randphänomen, sondern um eine gezielte Strategie, um Kritiker*innen zum Schweigen zu bringen. Gemeinsam können wir hier etwas bewirken!

Einnahmen	2025
Mitglieds- und Förderbeiträge	108.393,81
Spenden	172.487,25 €
Erbschaften & Bußgelder	18.694,26 €
Erstattungen und Zuwendungen	9.844,14 €
Abos und Anzeigen (Zeitschrift Brennpunkt Tibet)	3.706,80 €
Zweckbetrieb	2.977,14 €
Einnahmen 2025	316.103,40 €

Ausgaben	2025
Sachkosten: Referat Politik & Internationales	2.999,06 €
Sachkosten: Referat Kampagnen & Medien	7.564,59 €
Sachkosten: Referat Multimedia	5.181,24 €
Brennpunkt Tibet	19.735,41 €
Sachkosten: Referat Spenden & Kommunikation Gestaltung, Druck und Versand von Printmaterialien	28.263,67 €
Sachkosten: Geschäftsstelle Miete, Ausstattung, Bürobedarf, Versicherungen IT: Soft-/Hardware, Wartung & Support	48.137,41 €
Personalkosten: Netto-Löhne und Honorare Gesetzliche soziale Abgaben, Lohnsteuer, Lohnbuchhaltung Buchhaltung, Steuer- u. Rechtsberatung, Ausschreibungen	214.451,94 €
Vorstand und Beirat: Reisekosten und Unterbringung	3.276,82 €
Mitgliederversammlung und Regionale Treffen	3.059,92 €
Steuer (USt, GewSt, KörpSt)	1.475,83 €
Recherchearbeit zu Shokjang	1.400,00 €
Veranstaltung: Dalai Lama 90. Geburtstag	2.050,46 €
Verrechnungsgskosten:	-687,33 €
Ausgaben 2025	336.909,02 €
Ergebnis 2025	-20.805,62 €
Rücklagen (zum 31.12. des Jahres)	83.686,17 €



Phuntsok Topgyal (Tibet Büro Genf), Wolfgang Grader, Tenzyn Zöchbauer, Namkyi, Markus Rinderspacher (SPD) und Dukthen Kyi (Übersetzerin)

Zeitzeugin aus Tibet

Namkyis erster Auftritt in Deutschland

Am 15. Februar 2025 organisierte die Tibet Initiative kurzfristig den München-Besuch der jungen Tibeterin Namkyi. Nachdem Namkyi zum 17. Geneva Summit for Human Rights and Democracy am 18. Februar 2025 eingeladen wurde, ergab sich kurzfristig die Möglichkeit, sie vorher in Deutschland zu treffen. Dazu reiste sie zum ersten Mal seit ihrer Flucht aus Tibet über Indien in ein weiteres Land. Wir nutzten diese seltene Gelegenheit zu einer wirkungsstarken Veranstaltung. Namkyi ist eine junge Zeitzeugin und symbolisiert den Mut und Widerstand der jungen Generation von Tibeter*innen im besetzten Tibet. Wegen ihres friedlichen Protestes gegen die chinesische Besatzung wurde sie für drei Jahre inhaftiert und litt auch nach ihrer Freilassung unter anhaltender Repression. Erst im Juni 2023 gelang ihr die Flucht nach Indien. Der Abend im Kulturzentrum GOROD war ihr erster

öffentlicher Auftritt außerhalb Indiens – ein bewegender Moment für alle Anwesenden.

Vor rund 60 Gästen berichtete Namkyi über ihre persönlichen Erfahrungen, ihren Protest und die Lage in Tibet. Ihr Aufenthalt in München fiel zeitlich mit der Münchner Sicherheitskonferenz zusammen. Dies ermöglichte es uns, zwei Gespräche mit hochrangigen politischen Vertretern aus Deutschland zu organisieren. Wir sind überzeugt: Namkyis Stimme verdient eine noch größere Bühne. Ihr Mut, ihre Entschlossenheit und ihre Geschichte sind ein bedeutender Beitrag zur Aufklärung über die aktuelle Lage in Tibet. Daher setzen wir uns dafür ein, sie im kommenden Jahr erneut nach Deutschland einzuladen, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Seit 30 Jahren verschwunden

Aktion zum Geburtstag des Panchen Lama



Am 25. April hätte Gedhun Choekyi Nyima, der 11. Panchen Lama, seinen 36. Geburtstag gefeiert. Im Jahr 1995, kurz nach seinem sechsten Geburtstag, wurde er von Seiner Heiligkeit dem 14. Dalai Lama sowie dem Kloster Tashi

Lhunpo in Tibet offiziell als Reinkarnation des 10. Panchen Lama anerkannt. Doch nur drei Tage später, am 17. Mai 1995, wurde er gemeinsam mit seiner Familie von den chinesischen Behörden verschleppt. In diesem Jahr jährt sich sein Verschwinden zum 30. Mal. Aus Anlass dieses traurigen Ereignisses erinnerten wir mit einer Postkarten- und Stickeraktion sowie einem Protest vor der chinesischen Botschaft in Berlin an sein Schicksal. Seit jeher setzen Menschen weltweit jährlich ein Zeichen dafür, dass endlich Klarheit über seinen Verbleib geschaffen werden muss.

Aktionen für Gerechtigkeit

Der Fall Hungkar Dorje

Der 56-jährige Tulku Hungkar Dorje, ein hoher tibetischer Geistlicher, starb am 29. März 2025 in Saigon. Laut Radio Free Asia (RFA) soll er in einer gemeinsamen Aktion vietnamesischer Sicherheitsbehörden und chinesischer Agent*innen verhaftet worden sein. Die genauen Umstände seines Todes in Haft sind bis heute ungeklärt.

Über diplomatische Kanäle und Botschaften wurde versucht, auf die vietnamesische Regierung einzuwirken, um die geplante Einäscherung zu stoppen. Ziel war es, die Vernichtung möglicher Beweise zu verhindern und eine unabhängige Untersuchung zu ermöglichen. Dennoch wurde der Leichnam Tulku Hungkar Dorjes am 20. April 2025 um 1 Uhr nachts in Vietnam heimlich eingäschert – ohne Zustimmung

seiner Familie, ohne vorherige Autopsie und unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

In einem offenen Brief, unterzeichnet von 146 Tibet-Gruppen weltweit, wandten wir uns unter anderem auch an Bundeskanzler Olaf Scholz mit der Forderung, dieses Vorgehen der vietnamesischen und chinesischen Regierungen öffentlich zu verurteilen. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen machten wir auf diesen Fall aufmerksam. So sprach unsere Geschäftsführerin Tenzyn Zöchbauer am 30. April, im Rahmen eines Protestes zum 50. Jahrestag des vietnamesischen Trauertags vor der vietnamesischen Gemeinde in Deutschland über den Fall und rief zu weiterer Unterstützung auf.

Aktivist*innen fordern Aufmerksamkeit für Menschenrechtsverletzungen in China

Mutiger Protest am Mainufer

Am Rande des Drachenbootrennens in Frankfurt setzten am 24. Mai 2025 rund 20 Aktivist*innen der Tibet Initiative und des Vereins Freiheit für Hongkong mit einer friedlichen Protestaktion ein eindrucksvolles Zeichen. Sie machten auf anhaltende Menschenrechtsverletzungen in Tibet, Ostturkestan und Hongkong aufmerksam und stießen dabei immer wieder auf Widerstand. Bereits kurz nach Beginn der angemeldeten Versammlung am Mainufer kam es zu Übergriffen durch private Sicherheitskräfte und Mitarbeiter der Veranstaltung. Banner und Tibet-Flaggen wurden gewaltsam entfernt, Demonstrierende bedrängt. Die Polizei musste einschreiten, um die Versammlung zu schützen. „Es war schockierend, mit welcher Aggression versucht wurde, uns

zum Schweigen zu bringen“, berichtet Sabine Gladik von der Tibet Initiative. Auch im weiteren Verlauf des Tages kam es zu Einschüchterungsversuchen, verbalen Attacken und gezieltem Fotografieren der Teilnehmer*innen.

Das Festival wurde unter Mitwirkung chinesischer Staatsorgane mit Nähe zur chinesischen Einheitsfront, einem Instrument staatlicher Einflussnahme und Propaganda, organisiert. Der Vorfall wirft erneut ein Schlaglicht auf die Versuche der chinesischen Regierung, auch im Ausland kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen, und unterstreicht die Notwendigkeit, demokratische Grundrechte entschlossen zu schützen.



Die Demonstrierenden wurden über den ganzen Tag immer wieder fotografiert und bedrängt.



Musiker Loten Namling gab zwei Konzerte zu Ehren der Opfer.

Kunst gegen das Schweigen berührte die Besucher in Nürnberg

„Echos of Tibet“

Vom 4. bis 18. Oktober 2025 präsentierte die Tibet Initiative Deutschland in der Roten Galerie in Nürnberg die Doppelausstellung „Flames in the Silence“ von Pau Nubiola und „Name“ von Meng Huang. Unter dem Titel „Echos of Tibet: Kunst gegen das Schweigen“ rückte die Ausstellung ein Thema in den Mittelpunkt, das selten sichtbar wird: die mehr als 160 Selbstverbrennungen von Tibeter*innen zwischen 2009 und 2024 – eine der drastischsten Formen des politischen Protests gegen die chinesische Besatzungspolitik.

Der in Barcelona geborene Künstler Pau Nubiola widmete sich dem Thema mit eindringlichen Porträts jener Menschen, die ihr Leben im Protest opferten. Seine Bilder geben den Opfern ein Gesicht und schaffen einen Raum, der über nüchterne Zahlen und Schlagzeilen hinausgeht. „Ich will nicht urteilen – ich will zeigen, was Zensur verbirgt“, betonte Nubiola. Der in Beijing geborene, heute in Berlin lebende Künstler Meng Huang setzt einen konzeptuellen Kontrapunkt. Für jedes Opfer fertigte er eine weiße Porzellantafel

mit dem Namen in Brailleschrift an. Dies versteht er als einen Akt des Erinnerns, der in China verboten ist, nämlich diese Namen öffentlich zu nennen. „Porzellan brennt wie die Körper dieser Menschen – und im Englischen heißt es ‘China‘“, erklärte Meng Huang. Mit 30 der insgesamt 162 Tafeln thematisiert er Unsichtbarkeit, das Schweigen und die offizielle Leugnung dieser Ereignisse durch die chinesische Regierung.

Besonders eindrücklich ergänzt wurde die Ausstellung durch zwei Konzerte am 7. und 9. Oktober des renommierten tibetischen Musikers und Aktivisten Loten Namling. Seine berührenden Darbietungen verliehen den Bildern und Objekten eine zusätzliche emotionale Dimension und machten die Ausstellung zu einem bewegenden Gesamterlebnis. Mit „Echos of Tibet“ gelang es, künstlerische Ausdruckskraft mit politischer Aufklärung zu verbinden und so in Nürnberg ein Zeichen gegen das Vergessen und Schweigen zu setzen.

20.000 Menschen fordern seine Freilassung

Petition für Umweltaktivisten A-Nya Sengdra

Im Rahmen unserer Kampagne „Free Me“ setzen wir uns für die Freilassung tibetischer politischer Gefangener ein. Ein zentrales Schicksal dabei ist das von A-Nya Sengdra. Seit seiner Verhaftung 2018 begleiten wir seinen Fall aufmerksam und machen bei politischen Gesprächen, Veranstaltungen und Protesten immer wieder auf seine Situation aufmerksam. Bereits in den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Unterschriften für seine Freilassung von unseren Regionalgruppen und Aktiven gesammelt. Am 4. September 2025 hätte Sengdra nach Verbüßung seiner Haftstrafe entlassen werden sollen. Doch stattdessen wurde seine Strafe

willkürlich verlängert – ein massiver Eingriff in grundlegende Menschenrechte.

Als Reaktion haben wir eine Petition gestartet, die innerhalb weniger Tage über 20.000 Unterstützer*innen in Deutschland mobilisierte. In den kommenden Wochen werden wir diese Stimmen beim Auswärtigen Amt übergeben, um den Druck zu erhöhen und die Aufmerksamkeit für seinen Fall weiter zu stärken. Der große Zuspruch zeigt: Das Schicksal von A-Nya Sengdra bewegt Menschen in Deutschland. Willkürliche Inhaftierungen wie diese dürfen nicht schweigend hingenommen werden.

Protest am Internationalen Tag der Menschenrechte

Freiheit für politische Gefangene in Tibet, Hongkong, Ostturkestan und China

Am 10. Dezember 2025, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, sind wir gemeinsam mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Berlin auf die Straße gegangen. Im Zentrum der Kundgebung stand das Schicksal politischer Gefangener in Tibet, Hongkong, Ostturkestan und China. Viele von ihnen wurden aufgrund ihres Glaubens, ihrer kulturellen Identität oder ihres friedlichen Engagements willkürlich inhaftiert.

Vor der chinesischen Botschaft machten wir deutlich, dass hinter jeder Zahl ein Mensch und hinter jedem Namen ein Leben steht. Wir erinnerten an die Schicksale einzelner Inhaftierter und forderten mit Nachdruck ihre sofortige Freilassung. Der 10. Dezember ist für uns nicht nur ein Gedenktag, sondern ein Auftrag. Wir setzen jedes Jahr ein sichtbares

Zeichen und erinnern die Verantwortlichen daran, dass Repression nicht unbeachtet bleibt, und dass wir die Betroffenen nicht vergessen.

Am Abend veranstaltete die Tibet Initiative Deutschland ein Online-Gespräch mit dem Titel „Mitgefühl kultivieren“, geleitet von Sonam Spitz. Die Veranstaltung knüpfte an die Verleihung des Friedensnobelpreises 1989 an den 14. Dalai Lama an und stellte dessen Botschaft des Mitgefühls in einen aktuellen Zusammenhang. Mit literarischen Bezügen aus der indo-tibetischen Tradition und praxisnahen Impulsen zeigte Sonam Spitz auf, wie Mitgefühl zu einer aktiven gesellschaftlichen Haltung werden kann. Der Mitschnitt ist weiterhin auf YouTube abrufbar.

www.youtube.com/tibetinitiativeDEu



Protest vor der chinesischen Botschaft: Jeder politische Gefangene ist ein Fall zu viel.



Tibet Initiative Deutschland e. V.

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin, Deutschland

Telefon: + 49 30 – 42 08 15 21
Fax: + 49 30 – 42 08 15 22
office@tibet-initiative.de

www.tibet-initiative.de

Spendenkonto

SozialBank
IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33XXX

Mitgliedsbeiträge und Spenden
sind steuerlich begünstigt.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2025 | Tibet Initiative Deutschland e. V.
Redaktion: Tenzyn Zöchbauer | Wolfgang Grader | Sibylle Detel
Gestaltung: Verena Postweiler | www.verenapostweiler.de
Fotos: © Tibet Initiative Deutschland

Der Jahresbericht erscheint online unter:
www.tibet-initiative.de/jahresberichte/



3 TAGE FÜR TIBET

Unterstützen Sie Tibet mit Ihrer Spende an drei Tagen im Jahr.

Diese drei Tage stehen für Freiheit, Menschenrechte und Umweltschutz – Themen, die in Tibet von besonderer Bedeutung sind. Doch in Tibet selbst sind Proteste und freie Meinungsäußerung verboten. In unserer Freiheit liegt die Verantwortung, etwas zu bewegen, deshalb ist unsere gemeinsame Unterstützung unverzichtbar.



**Spenden Sie
jedes Jahr am
10. März für ein
freies Tibet**



**Schützen Sie
den dritten Pol
mit einer Spende
am 05. Juni**



**Unterstützen Sie
unsere Arbeit mit
einer Spende am
10. Dezember**



Tibet Initiative Deutschland e. V.
Lisa Weiler | Spenden & Kommunikation
Tel.: 030 420 815 27
kommunikation@tibet-initiative.de

Spendenkonto
SozialBank

IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33XXX